

Gutachten zerstört Aussicht auf sinkende Strompreise

meint die Unternehmensberatung McKinsey

Im März 2012 wurde von der CDU-Fraktion des Deutschen Bundestages großspurig die Energiewende verkündet. Aktueller Anlass war der Tsunami in Fukushima in Japan, der mit einer Flutwelle das Atomkraftwerk zerstörte. Als Reaktion verkündete Die Kanzlerin die schrittweise Abschaltung der Kernkraftwerke in der Bundesrepublik zur großen Freude der Atomkraftwerksgegner. Sie fühlten sich jetzt als Sieger ungeachtet der nunmehr nicht mehr gesicherte Energieversorgung des Industrielandes Deutschland. Trotz aller Bedenken galten die Atomkraftwerke in Deutschland als sicher, zumal ständig mit Milliarden in die Sicherheit nachrüstet wurde. Der Vorteil dieser Energiegewinnung war der fehlende CO₂ - Ausstoß, Verursacher des Klimawandels. Trotz steigender Konzentrationen dieses Treibhausgases sind aber in den letzten 15 Jahren die globalen Temperaturen nicht gestiegen, obgleich weltweit immer mehr fossile Energieträger zur Stromerzeugung verwendet werden und die CO₂ - Konzentration gestiegen ist.. Die Braunkohlegewinnung hat Hochkonjunktur, weil sie mit neueren Methoden gefördert wird und umweltverträglicher geworden ist. Deshalb wird zunehmend an der Rolle des CO₂ als Klimatreibhausgas gezweifelt (siehe auch „Die kalte Sonne“ von Fritz Vahrenholt“). Die Zweifler an der gängigen These werden aber nicht angehört, so dass auch das theoretische Gebäude des Klimawandels ins Wanken gerät, weil die Zweifel bleiben. Um so unverständlicher ist die rasche Kehrtwende zu einer Energiewende, die an ihre Grenzen zu stoßen scheint. Nicht umsonst hat der Superminister Gabriel (SPD) ein Gutachten bestellt, von dem er erwartet hat, dass die hohen Stromverbraucherpreise gesenkt werden können.

Es stellt sich aber heraus, dass die Bundesregierung kaum eine Möglichkeit hat, die im EEG festgelegte Ökostromumlage, wie gefordert, im kommenden Jahr zu senken. Die Enttäuschung wird groß sein und der Unwille über die Energiewende zunehmen. Auch eine Verringerung der Windstromvergütung wird keine Entlastung bringen. Schließlich ergäbe das nur eine Entlastung von einem Euro pro Jahr. Selbst wenn sich die Regierung zu einem vollständigen Ausbaustopp für erneuerbare Energien entschlösse, könnte die Energieumlage nur um 0,7 Cent pro Kilowattstunde reduziert werden.

Es sind die Sünden der Vergangenheit, in diesem Fall die der Rot-Grünen Bundesregierung unter Bundeskanzler Schröder (SPD) und seinem grünen Umweltminister Trittin, der nach der letzten Bundestagswahl endgültig aus dem Rennen ist. Damals wurden exorbitant hohe Vergütungssätze für Solarstrom festgelegt, die 20 Jahre lang in unveränderter Höhe an die

Produzenten, das sind die Hausbesitzer, die ihre Dächer mit Solarzellen belegten, was Geld kostete, und den erzeugten „Sonnenstrom“ an den Energieträger schickten, der per Gesetz verpflichtet war, den Strom abzunehmen, und ihn mit fast 7 Cent pro Kilowattstunde zu vergüten. Bei einem inzwischen normalen Strompreis von 25 Cent pro Kilowattstunde zahlt der private Stromproduzent dann nur noch 18 Cent pro Kilowattstunde. Das ist durch den in der Verfassung garantierten Bestandsschutz ein gutes Geschäft für ihn. Den Produzenten fließen allein in diesem Jahr 24 Milliarden Euro insgesamt zu. Das ist ein gutes Geschäft. Kein Wunder, dass z.B. in Bayern fast jede Scheune mit Solarzellen belegt ist.

Für die Energiewende, 2012 von der Kanzlerin versprochen, ist das allerdings kein gutes Geschäft. An sonnenreichen Tagen wird zu viel Sonnenstrom erzeugt, der in dieser Menge häufig nicht gebraucht, aber auch nicht gespeichert werden kann, weil die technischen Voraussetzungen noch fehlen. Dieser Strom ist dann Müll. Die Forschung ist einfach noch nicht soweit! Wir haben Nachholebedarf. Zuviel Strom drückt aber den Strompreis an der Strombörse. Dieser trägt wesentlich zu der gestiegenen Ökostromumlage bei, weil sich die Umlage aus der Differenz von Einspeisetarifen für erneuerbare Energien und dem aktuellen Börsenstrompreis ergibt. Politisch war das aber völlig anders gedacht. Man hatte nämlich mit einer politisch angedachten (?) Verknappung von CO₂ Zertifikaten im europäischen Emissionshandel gerechnet, die den CO₂-Preis hätte erhöhen sollen. Dadurch hätte die Ökostrom - Umlage sinken müssen. Der erwartete Effekt ist aber nicht eingetreten.

Man sollte aber die Bedeutung der Ersparnisse aus der geringeren Ökostromumlage nicht überschätzen, denn noch sind die Zusatzbelastungen aus den gestiegenen Börsenstrompreisen für die Stromabnehmer, privat und Unternehmen bis zur Würstchenbude, zu hoch. Jetzt muss neu nachgedacht werden. Die Zeit rennt uns aber davon. Der Leidensdruck auf die privaten Stromabnehmer, die sich die Energiewende anders vorgestellt haben und jetzt verschnupft politisch sind, nimmt weiter zu. Dann nutzt auch kein Superministerium mit einem Superminister an der Spitze mehr. Bisher sind auch die Folgekosten der erneuerbaren Energien in Netzausbau und Reservekapazitäten nicht ausreichend berücksichtigt worden.

Wir leiden also an dem grünen Wahn, erneuerbare Energien, vor allem Sonnen- und Windenergie, problemlos ohne Kernenergie und mit Verzicht auf fossile Energieträger in nur 20 Jahren in dem Industrieland Deutschland durchsetzen zu können. Es wird dabei vergessen, dass ein durchschnittlicher Haushalt die Ökostromproduktion mit jährlich 260 Milliarden Euro subventioniert. Diese Kostendynamik der Energiewende muss gebrochen werden. Das ist jetzt die Aufgabe des Superministers Gabriel (SPD) des neugeschaffenen Ministeriums für Wirtschaft und Energie.

Viel Zeit ist nicht mehr. Geht die Industrie ins Ausland, das diesen Wahnsinn beobachtet und ihn deshalb nicht mitmacht, dann verschwindet auch unser Wohlstand. Daran sind dann nicht Europa, die USA oder gar Russland schuld, sondern diese Misere ist hausgemacht durch falsche Politik. Politik verträgt keine Hektik. Sie braucht Akteure mit Weitblick und einem hohen Bildungsstand. Man braucht auch in der Politik mehr Fachleute mit Abschlüsse in den MINT-Fächern!

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 20. Januar 2014